

— Jim Holt —



rowohlt  
e-BOOK

GIBT ES  
**ALLES**  
ODER  
**NICHTS?**

---

EINE PHILOSOPHISCHE  
DETEKTIVGESCHICHTE

Hitchens erwiderte: «Ich würde nur zu gerne wissen, was vor dem Urknall war.»

Welche Optionen haben wir, das Geheimnis der Existenz zu lösen, wenn wir auf die Gotteshypothese verzichten? Vielleicht nehmen Sie ja an, dass die Naturwissenschaften eines Tages nicht nur erklären können, wie die Welt ist, sondern auch, warum sie ist. Das zumindest hofft Dawkins, der die Antwort von der theoretischen Physik erwartet. Er

schrieb: «Vielleicht erweist sich die  
<Inflation>, die in der Physik für den  
ersten winzigen Sekundenbruchteil  
im Dasein des Universums  
postuliert wird, bei genauerer  
Untersuchung als kosmologischer  
Kran, der neben Darwins  
biologischem Kran bestehen  
kann.» [3]

Stephen Hawking, der ein  
tatsächlich praktizierender  
Kosmologe ist, wählte einen  
anderen Ansatz. Hawking  
entwickelte ein Modell, in dem das

Universum, obwohl endlich in der Zeit, in sich geschlossen ist, ohne Anfang und Ende. In diesem «Ohne-Grenzen-Modell» sei, so erklärt er, kein Schöpfer erforderlich, ob von göttlicher oder anderer Art. Doch selbst Hawking bezweifelt, dass seine Gleichungen das Geheimnis der Existenz vollständig lüften können. «Wer bläst den Gleichungen den Odem ein und erschafft ihnen ein Universum, das sie beschreiben können?», klagt er. «Warum muss sich das Universum

all dem Ungemach der Existenz unterziehen?» [4]

Schauen wir uns das Problem der wissenschaftlichen Option etwas genauer an. Das Universum enthält alles, was physikalisch vorhanden ist. Eine wissenschaftliche Erklärung muss eine physikalische Ursache irgendeiner Art aufweisen. Doch jede physikalische Ursache ist definitionsgemäß Teil des Universums, das erklärt werden soll. Folglich muss jede rein wissenschaftliche Erklärung der

Existenz des Universums zum Zirkelschluss werden. Selbst wenn wir mit etwas sehr Kleinem beginnen – einem kosmischen Ei, einer winzigen Quantenfluktuation des Vakuums, einer Singularität –, beginnen wir immer noch mit etwas, nicht mit nichts. Die Naturwissenschaften mögen in der Lage sein, nachzuvollziehen, wie sich das gegenwärtige Universum aus einem frühen Zustand physikalischer Wirklichkeit entwickelt hat, und den Prozess